

# 1. Einleitende Darstellung des Unterrichtsvorhabens

## 1.1 Welche Kompetenzen sollen durch das Unterrichtsvorhaben gefördert werden?

Das Unterrichtsvorhaben bezieht sich auf folgende Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte in den Jahrgangsstufen 7 bis 9, wie sie im Kernlehrplan formuliert sind:

"Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Grundsätze des Sozialstaatsprinzips und legen die wesentlichen Säulen der sozialen Sicherung sowie die Probleme des Sozialstaates (Finanzierbarkeit, Generationengerechtigkeit etc.) dar,
- analysieren Dimensionen sozialer Ungleichheit und Armutrisiken in der gegenwärtigen Gesellschaft exemplarisch"<sup>1</sup>

Dabei ist das Unterrichtsvorhaben dem 11. Inhaltsfeld zuzuordnen:

"11. Inhaltsfeld: Einkommen und soziale Sicherung zwischen Leistungsprinzip und sozialer Gerechtigkeit

- Schwerpunkte:
  - Strukturen und nationale sowie internationale Zukunftsprobleme des Sozialstaats und der Sozialpolitik
  - die Verteilung von Chancen und Ressourcen in der Gesellschaft
  - Einkommen und soziale Sicherung zwischen Leistungsprinzip und sozialer Gerechtigkeit"<sup>2</sup>

Hinweise zu den spezifischeren Kompetenzen, die im Einzelnen in den jeweiligen Stunden gefördert werden sollen, finden sich bei der tabellarischen Darstellung der Reihenplanung.

---

<sup>1</sup> Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I (G8) in Nordrhein-Westfalen. Politik/Wirtschaft. Herausgegeben vom Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen. Ritterbach Verlag, 1. Auflage 2007, S. 27 f.

<sup>2</sup> Ebd., S. 32.

## 1.2 In welcher Form werden besonders interessierte und begabte Schülerinnen und Schüler gefördert?

- **Stunde 1 und 2**

Differenzierung über Auswahl der Lernwege: Auswahlmöglichkeit der SuS von Aufgaben mit unterschiedlichen Anforderungsbereichen (AFB) zum Fallbeispiel "Pauline" (*Enrichment*)

- **Stunde 3 und 4**

Aufgaben zur Beurteilung eines Sachverhalts (AFB III) bei gleichem Material und gleicher Aufgabenstellung: Aufgaben zur Beurteilung und Stellungnahme eröffnen aufgrund ihrer Offenheit besonders leistungsstarken SuS grundsätzlich die Möglichkeit zu einer besonders differenzierten und qualitativ hochwertigen Bearbeitung  
(*Möglichkeit zum Enrichment*)

- **Stunde 5 und 6**

- Differenzierung über Methoden (Anforderungsniveau, Schwierigkeit, Kombination): Rollenverteilung bei einer simulierten Podiumsdiskussion (Moderator als anspruchsvollste Rolle)  
(*Möglichkeit zu Empowerment*)

- **Stunde 7 und 8**

Differenzierung über das Material (Anforderungsniveau; Materialschwierigkeit und -art) sowie teilweise über die Aufgabenstellung (Verfassen eines Textes; Erstellen eines Kreisdiagramms): Bearbeitung unterschiedlicher Statistiken zur Widerlegung von Vorurteilen gegenüber Hartz-IV-Empfängern  
(*Enrichment*)

- **Stunde 9 und 10**

Differenzierung über Auswahl der Lernwege: Aufgabenauswahl zu Rollenkarten (Umgang mit Vorurteilen: emotionaler und literarischer Zugang, darstellerischer Zugang, zeichnerischer Zugang)  
(*Empowerment im Sinne des Aufrufens individueller Stärken*)

## 1. / 2. Stunde: Was heißt Hartz-IV? – Fallorientierter Einstieg

Zeit	Unterrichtsphase	Sach- und Verhaltensaspekt	Sozialform / Handlungsmuster	Medien / Material	Didaktische Perspektive / Kompetenzorientierung
10 '	Einführung	Das Fallbeispiel des Kindes Pauline, deren alleinerziehende Mutter von Hartz-IV leben muss („Wir sind arm“; Frankfurter Rundschau, 17.10.2007; zu finden unter: <a href="https://www.drehscheibe.org/archiv.html?tag=Armut">https://www.drehscheibe.org/archiv.html?tag=Armut</a> ), wird in der Klasse laut von den SuS vorgelesen	Plenum	AB "Wir sind arm"	
35 '	Erarbeitung	Die SuS erhalten ein AB: Sie können aus drei Aufgaben eine auswählen.  L weist darauf hin, dass die Aufgaben unterschiedlichen Anforderungsniveaus entsprechen und unterschiedliche Kompetenzen ansprechen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufgabe A: eher Anforderungsbereich I (Kompetenz: Inhalt eines Textes wiedergeben)</li> <li>• Aufgabe B: eher AFB II (Kompetenz: Kenntnisse übertragen und in einen neuen Kontext stellen)</li> <li>• Aufgabe C: eher AFB III (Kompetenz: Lösungsvorschläge entwickeln und beurteilen); <i>wichtiger Hinweis an SuS: Diese Aufgabe geht deutlich über den Text hinaus und man benötigt eigene Ideen bzw. Hintergrundwissen.</i></li> </ul>	EA	AB "Pauline_Aufgaben"	<u>Förderung durch Aufgaben unterschiedlichen Niveaus: SuS können selbst auswählen</u> (Vorteil: Wahl gemäß eigener Vorlieben für einen Bearbeitungstyp; nur SuS selbst wissen, ob sie bei Aufg. C etwas beitragen können; keine evtl. falsche Vorsortierung (auch bzgl. dieser speziellen Aufgaben!) nach starken und schwachen SuS durch den L; keine evtl. negativen Folgen - psychologisch (negatives Selbstbild führt zu schlechteren Leistungen) oder sozial (Gruppendynamik: Stigmatisierungsgefahr "schlechter", aber auch "guter" SuS)
20 '	Präsentation	Die SuS präsentieren ihre Ergebnisse; bei Aufg. B und C: Was hat euch gut gefallen? Was hebt die Lösung der Aufgabe besonders hervor? (insbes. bzgl. Aufg. B) Was haltet ihr von den Lösungsvorschlägen und habt ihr noch weitere? (bzgl. Aufg. C)	SV, UG		<u>spezifische Kompetenzaspekte der Aufgabenarten:</u> Aufgabe A: Texterschließungskompetenz Aufgabe B: Empathie-Kompetenz:

					Hineinversetzen in die Situation Paulines auf einer persönlichen Ebene (Pauline nicht mehr als "Fall", sondern als konkretes Gegenüber und Person); Handlungskompetenz: Brief verfassen, evtl. Ratschläge für Pauline geben
	Erarbeitung	<p>Wann bekommt man Hartz-IV? Wieviel Unterstützung bekommt man?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Seite 108 Nr. 1 und 2, Schroedel Politik und Wirtschaft verstehen 9</li> <li>• Angabe des aktuellen Regelbedarfs ALG II bzw. Sozialgeld (nach SGBII): <a href="https://de.wikipedia.org/wiki/Arbeitslosengeld_II#Sozialgeld">https://de.wikipedia.org/wiki/Arbeitslosengeld_II#Sozialgeld</a></li> </ul>	EA	Buch  Wikipedia	
5'	HA	<p>Was gibt ihr für folgende Posten aus? (Hinweis: Bei einigen Posten muss man schätzen, weil man evtl. nicht mehr weiß, was es gekostet hat. Versucht aber z. B. einmal herauszufinden, wie hoch euer Anteil an den Ausgaben für Essen und Trinken ist.)</p>		AB "eigen Ausgabe n"	Herstellung eines Bezugs zum persönlichen Leben; Methodenkompetenz: Anwendung empirischer Methoden

### 3. / 4. Stunde: Ist die Berechnung des Hartz-IV-Regelsatzes angemessen?

Zeit	Unterrichtsphase	Sach- und Verhaltensaspekt	Sozialform / Handlungsmuster	Medien / Material	Didaktische Perspektive / Kompetenzorientierung
5 '	Einführung I	<p>Ist Hartz-IV zu hoch oder zu niedrig?</p> <p>→ Abfragen des Stimmungsbildes innerhalb der Lerngruppe über eine Positionslinie (vorher Hinweis: Im Gegensatz zur üblichen Positionslinien-Methode erfolgt keine Diskussion, da diese für später - in Form einer simulierten Podiumsdiskussion - vorgesehen ist.)</p> <p>Das Ergebnis wird festgehalten, um nach der Unterrichtsreihe einen Vergleich durchführen zu können, um mögliche Veränderungen zu reflektieren.</p>	Positionierung auf der Positionslinie	Blätter zur Positionslinie, Klebestreifen	
10 '	Einführung II	Karikatur Regelsatzberechnung (Buchner Politik & Co 9, Seite 104) Auswertung im üblichen Dreischritt (Beschreibung, Deutung, Bewertung)	UG	Karikatur (OHP / Beamer)	Problemorientierung: Wie wird der Regelsatz überhaupt ermittelt?
20 '	Erarbeitung	Erstelle ein Flussdiagramm, welches die Berechnung des Regelsatzes wiedergibt. (Grundlage: Buchner Politik & Co 9, Seite 105, M14)	EA	s. links; Hefte	
	Sicherung	Vorstellung einiger Diagramme in der Lerngruppe (oder alternativ: Lösungsblatt auf dem Pult deponieren: wer fertig ist, kann seine Lösung mit dem Lösungsblatt vergleichen)	GA / EA		Vor- und Nachteil des alternativen Vorgehens: individuelles Tempo;
	Erarbeitung / Problematisierung	Besprechen der Ergebnisse der Hausaufgaben (Kosten des persönlichen Bedarfs); Vergleich verschiedener SuS-Angaben und deren Überlegungen, was alles einberechnet wurde	UG		Hinführung zum Problem: Wieviel Geld gibt man aus und wieviel benötigt man zum Leben?; Methodenkompetenz:

					exemplarische Probleme empirischer Sozialforschung
	Erarbeitung	<p>Vergleich mit den Hartz-IV Regelsätzen (z.B. Buchner Politik &amp; Co 9, Seite 105, M15)</p> <p>→ Welche Unterschiede sind ersichtlich? Sind bereits Probleme erkennbar? (Aufgaben: vgl. Anhang)</p> <p><i>[evtl. Differenzierungsmöglichkeit: Besondere Form der Auswertung über grafische oder rechnerische Verfahren und anschließender Präsentation]</i></p>	EA, dann UG	Buchner Politik & Co 9, Seite 105, M15	
	Erarbeitung	<p>Was gibt der Durchschnittsdeutsche aus? - Vergleich mit den <u>durchschnittlichen</u> Ausgaben:  (<a href="https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Einkommen-Konsum-Lebensbedingungen/Konsumausgaben-Lebenshaltungskosten/Tabellen/privater-konsum-d-lwr.html">https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Einkommen-Konsum-Lebensbedingungen/Konsumausgaben-Lebenshaltungskosten/Tabellen/privater-konsum-d-lwr.html</a>)</p>	EA, dann UG	siehe Link	Verdeutlichung des Unterschieds zwischen den Ausgaben eines Durchschnittsdeutschen und dem verfügbaren Einkommen bei Hartz-IV

## 5. / 6. Stunde: Sollten die Hartz-IV-Regelsätze für Kinder erhöht werden?

Zeit	Unterrichtsphase	Sach- und Verhaltensaspekt	Sozialform / Handlungsmuster	Medien / Material	Didaktische Perspektive / Kompetenzorientierung
15 '	Einstieg	<ul style="list-style-type: none"> <li>• L stellt Unterrichtsvorhaben vor: Simulation einer Podiumsdiskussion zum Thema: "Sollten die Hartz-IV-Regelsätze für Kinder erhöht werden?" (TA)</li> <li>• gemeinsames Lesen der Aufgabenstellung;</li> <li>• Hinweise:               <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ je ein SuS aus jeder Gruppe übernimmt eine Rolle (bei den Moderatoren dürfen es auch zwei sein, da dies die anspruchsvollste Aufgabe ist);</li> <li>➤ die Podiumsteilnehmer sollen bei der Diskussion direkt aufeinander eingehen und müssen nicht auf Fragen der Moderatoren warten</li> <li>➤ die Moderatoren greifen insbesondere ein, wenn die Diskussion stockt, sich im Kreis dreht, abschweift, zu einseitig wird und weitere Aspekte angesprochen werden sollten oder wenn immer nur dieselben reden</li> <li>➤ die anderen Gruppenmitglieder bilden das Publikum, können sich aber auch zur Unterstützung ihres Gruppenmitgliedes zur Wort melden, d. h. sie bleiben insofern in der Rolle und deren Meinung (Hinweis an die Moderatoren, diese Meldungen zu beachten)</li> </ul> </li> <li>• Anschreiben der verfügbaren Rollen an die Tafel;</li> <li>• Verteilung der Rollen (GA zur Vorbereitung)</li> </ul>	LV / SuS lesen vor	TA  Schulbuch "Politik & Co 9" (Buchner, 2017), S. 107 - 109, nur bis Aufg. 3	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die umfassendsten Kompetenzen sind beim Moderatorenteam erforderlich (Kenntnis der Argumente beider Seiten, kommunikatives Gespür bzgl. der nebenstehenden Anforderungen)</li> <li>• leistungsstarke SuS können ihre Kenntnisse und Stärken sowohl beim Sammeln der Argumente (Sachkompetenz) als auch durch die Übernahme einer Rolle (Handlungskompetenz --&gt; Argumentieren) einbringen</li> </ul>
40 '	Erarbeitung	SuS sammeln Argumente zu ihrer Rolle	arbeits- teilige GA	s. o. + AB Aussagen Parteien	

20 '	Präsentation	simulierte Podiumsdiskussion:	Podiumsdiskussion	Namensschilder, Tische	
15 '	Reflexion und Beurteilung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jede(r) SuS, der eine Rolle übernommen hat, wird gefragt, wie er die Diskussion empfunden hat</li> <li>• Welche weiteren, noch nicht vorgebrachten Argumente gibt es zum Thema?</li> <li>• Was ist eure persönliche Meinung zu der Frage, ob die Hartz-IV-Regelsätze für Kinder erhöht werden sollten?</li> <li>• Was sind Vor- und Nachteile der Methode "simulierte Podiumsdiskussion"? Was hat euch gut gefallen, was nicht?</li> </ul>			Förderung der Urteilskompetenz (sowohl auf der methodischen als auch auf der inhaltlichen Ebene): die Fragestellung regt insbesondere leistungsstarke SuS zu einer Reflexion ihrer Position an



## 7. / 8. Stunde: Widerlegung von Vorurteilen gegen Hartz-IV-Empfänger (1)

Zeit	Unterrichtsphase	Sach- und Verhaltensaspekt	Sozialform / Handlungsmuster	Medien / Material	Didaktische Perspektive / Kompetenzorientierung
10'	Einstieg	<p><b>Titelblatt der BILD-Zeitung mit der Abbildung von Gerhard Schröder und seinem Zitat "Es gibt kein Recht auf Faulheit" wird präsentiert</b></p> <p>(<a href="https://www.google.de/search?q=es+gibt+kein+recht+auf+faulheit+bild&amp;safe=strict&amp;source=lnms&amp;tbm=isch&amp;sa=X&amp;ved=0ahUKEwi46vqnkrHhAhW1sHEKHdGTDVgQ_AUIDigB&amp;biw=1920&amp;bih=985#imgdii=oiLuUpmaYI-2tM:&amp;imgcr=E2cbCk0YncDZtM:&amp;spf=1554198963796">https://www.google.de/search?q=es+gibt+kein+recht+auf+faulheit+bild&amp;safe=strict&amp;source=lnms&amp;tbm=isch&amp;sa=X&amp;ved=0ahUKEwi46vqnkrHhAhW1sHEKHdGTDVgQ_AUIDigB&amp;biw=1920&amp;bih=985#imgdii=oiLuUpmaYI-2tM:&amp;imgcr=E2cbCk0YncDZtM:&amp;spf=1554198963796</a>)</p> <p><u>Leitfragen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was ist dargestellt?</li> <li>• Wer ist die abgebildete Person?</li> <li>• Welche Wirkung hat die zitierte Aussage?</li> <li>• Evtl.: Wie nennt man eine solche verallgemeinernde Aussage über eine Gruppe?</li> </ul>	UG	PC und Beamer	<p><i>Didaktische Perspektive:</i> Die SuS erkennen den Vorurteilscharakter von pauschalisierenden Unterstellungen bzgl. Hartz-IV-Empfängern. Zudem erkennen sie, dass Vorurteile gegen Hartz-IV-Empfänger von prominenter Seite geäußert (Kanzler Gerhard Schröder) bzw. publiziert (BILD-Zeitung) und damit verstärkt werden.</p>
45'	Erarbeitung	<p>Überleitung: Wir werden uns jetzt damit auseinandersetzen, inwiefern es sich um ein Vorurteil handelt und welche Argumente man zu dessen Widerlegung vorbringen kann.</p> <p>(dazu arbeitsteilige GA: 4 verschiedene Gruppen mit unterschiedlichen Aufgabenstellungen (vgl. ABs) verschiedener Anforderungen.)</p> <p>Gruppe 1: Statistik zu erwerbsfähigen und nicht-erwerbsfähigen Leistungsempfängern (Anforderungsniveau:</p>	arbeitsteilige GA	ABs; PCs für die SuS (Word oder Excel)	<p>Alternativen bei der Gruppeneinteilung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• nach Leistungseinschätzung des L (auch bzgl. der Kompetenzen zur Erstellung eines Kreisdiagramms);</li> <li>• nach Interesse am Erstellen von Kreisdiagrammen --&gt; Hier bietet es sich auch an, SuS-Gruppen mit SuS</li> </ul>

		<p>mittel)</p> <p>Gruppe 2: Statistik zu erwerbstätigen Leistungsempfängern (Anforderungsniveau: mittel)</p> <p>Gruppe 3: Statistik zu der Unterteilung der erwerbsfähigen Leistungsempfänger in verschiedene Untergruppen (Anforderungsniveau: hoch; spezielle Methodenkompetenz erforderlich: Erstellen eines Kreisdiagramms)</p> <p>Gruppe 4: Statistik zu der Unterteilung der erwerbsfähigen Leistungsempfänger in verschiedene Untergruppen + Statistik zu erwerbsfähigen und nicht-erwerbsfähigen Leistungsempfängern (Anforderungsniveau: sehr hoch; spezielle Methodenkompetenz erforderlich: Erstellen eines Kreisdiagramms)</p>			<p>unterschiedlicher Stärken (Auswertung von Statistiken, Texte verfassen, Kreisdiagramm am PC erstellen) zu bilden bzw. zuzulassen: Hinweis, dass innerhalb einer Gruppe die Aufgaben noch einmal verteilt werden sollten, insbes. bei Gruppe 4;</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• evtl. vorher Erläuterung, dass es unterschiedlich anspruchsvolle Aufgabenstellungen gibt, die sich teilweise ergänzen --&gt; Ziel der Leistungsdifferenzierung transparent machen</li> </ul> <p><b>INSGESAMT: für alle SuS Förderung der Kompetenz, Statistiken hinsichtlich einer bestimmten Fragestellung zu analysieren, relevante Daten auszuwählen und zu deuten; dabei Förderung leistungsstarker SuS insbesondere durch Aufgaben bei Gruppe 3 und 4</b></p>
30'	Präsentation	Die SuS stellen ihre Gruppenergebnisse vor.	Schülervortrag	PC und Beamer	Methodenkompetenz: Präsentieren

## 9. / 10. Stunde: Widerlegung von Vorurteilen gegen Hartz-IV-Empfänger (2)

Zeit	Unterrichtsphase	Sach- und Verhaltensaspekt	Sozialform / Handlungsmuster	Medien / Material	Didaktische Perspektive / Kompetenzorientierung
5 '	Einstieg / Wdh.	Aufrufen des Kreisdiagramms der Gruppe 4 der letzten Stunde: Wer kann noch einmal wiederholen, wie diese Zahlen dazu beitragen können, das Vorurteil zu widerlegen?	UG	PC und Beamer	Fokussierung auf das zentrale Ergebnis der letzten Stunde, Festigung der gewonnenen Erkenntnis durch Wiederholung (laut Psychologie wichtige Funktion für die Memorierung)
15 '	Beurteilung und Vertiefung	<p>Diskussion folgender Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was haltet ihr von diesen Ergebnissen?</li> <li>• Warum gibt es überhaupt diese Vorurteile gegen Hartz-IV-Empfänger?</li> <li>• Wir haben ja eine Gruppe von Leistungsempfängern (31 %), die arbeiten könnten. Trifft auf diese das Vorurteil zu?</li> <li>• Wie könnte man wissenschaftlich vorgehen, um etwas darüber zu erfahren, ob das Vorurteil auf diese Gruppe zutrifft oder nicht?</li> <li>• Welche Probleme gibt es bei diesen Methoden?</li> </ul> <p>Aufrufen der Ergebnisse einer Befragung von Hartz-IV-Empfängern durch das Institut für Demoskopie Allensbach im Auftrag der Arbeitsagentur aus dem Jahr 2012 (<a href="http://www.rp-online.de/wirtschaft/vorurteile-ueber-hartz-iv-empfaenger-bid-1.3033557">http://www.rp-online.de/wirtschaft/vorurteile-ueber-hartz-iv-empfaenger-bid-1.3033557</a>) und gemeinsames Vorlesen und Besprechen</p>	UG	PC und Beamer	bzgl. Urteils- und Methodenkompetenz Förderung insbesondere leistungsstarker SuS durch Anregung zur Reflexion und Einordnung in größere Zusammenhänge
45 '	Erarbeitung	Überleitung: Zur Vertiefung erhaltet ihr Arbeitsaufträge, um euch in	Einzelarbeit	ABs;	Durch die Identifizierung mit der Rolle eines Hartz-IV-Empfängers in

		<p>die Situation von Hartz-IV-Empfängern hineinzusetzen, wenn sie mit Vorurteilen konfrontiert werden.</p> <p>Erläuterung der bei allen ABs an sich gleichen <u>Grundsituation</u> (<i>Reaktion auf ein geäußertes Vorurteil</i>), der gleichen <u>Arbeitsaufträge</u> (<i>Rollenspiel in Partnerarbeit, innerer Monolog / Comic in Einzelarbeit</i>), dass es <u>sechs Rollen</u> gibt (<i>Alleinerziehende, Schüler(in), Umschüler(in), Studienabschluss, Arbeitsunfähige(r), Aufstocker(in)</i>) und dass <u>jede Rolle ungefähr von der gleichen Anzahl SuS besetzt werden sollte</u>.</p> <p>SuS erhalten nach Meldung / Interesse - unter Einschränkung der obigen Vorgabe - jeweils ein AB.</p>	/ Partnerarbeit	weißes Papier für Comics; Schülerhefte	<p>einer spezifischen Situation soll die Empathie angeregt und damit ein emotionaler Zugang zum Thema geschaffen werden. Gleichzeitig sollen dadurch die Erkenntnisse aus der Beschäftigung mit der Statistik inhaltlich vertieft (Konkretisierung an einem fiktiven Beispiel) und gefestigt werden.</p> <p><u>Förderung spezifischer Stärken und Interessen:</u> Die drei Auswahlmöglichkeiten bzgl. der Aufgabentypen ermöglichen eine Differenzierung nach eigenen Vorlieben der SuS und ihrem Ermessen, worin ihre methodischen Stärken liegen (innerer Monolog: insbesondere sprachliche Kompetenz, Empathiefähigkeit und emotionale Kompetenz; Rollenspiel: darstellerische / schauspielerische Kompetenz, Kompetenz der Kreation einer Situation, der Kommunikation und sozialen Interaktion; Comic: zeichnerische Kompetenz)</p>
25'	Präsentation	<p>SuS präsentieren ihre Ergebnisse</p> <p>Besprechung und Diskussion:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was war besonders gelungen?</li> <li>• Was habt ihr dadurch erfahren?</li> <li>• Wie beurteilt ihr die Methode (Vor- und Nachteile?) und die Auswahlmöglichkeit bei den Aufgaben (Vor- und Nachteile)?</li> </ul>	SuS-Vortrag		Förderung der Urteilskompetenz

## Anmerkungen zur Stunde "Widerlegung von Vorurteilen gegen Hartz-IV-Empfänger - 1"

**Titelblatt der BILD-Zeitung mit der Abbildung von Gerhard Schröder und seinem Zitat "Es gibt kein Recht auf Faulheit" wird präsentiert (am besten per Beamer, sonst als Folie);**

### Leitfragen:

- Was ist dargestellt?
- Wer ist die abgebildete Person?

*[evtl. Hinweis, dass Gerhard Schröder als Kanzler - und Vorsitzender der SPD - für die Einführung von Hartz-IV verantwortlich war; möglich ist auch eine Kurzinformation zum Unterschied zwischen der damals geltenden Arbeitslosenhilfe und dem neuen ALGII]*

- Welche Wirkung hat die zitierte Aussage?

*[pauschale Verurteilung / Diffamierung von Sozialhilfe- bzw. ALGII-Empfängern als faul; dabei "geschickte" implizite Wirkung der Aussage, ohne dass Gerhard Schröder das Gemeinte ("Alle bzw. die meisten bzw. viele ALGII-Bezieher sind faul") explizit ausdrückt und sich damit kritisierbar macht; Hervorhebung des Zitats durch die BILD-Zeitung als große Titelschlagzeile, so dass sie alleine - ohne Kontextuierung - wirkt und damit der Pauschalisierung Vorschub leistet]*

- Evtl.: Wie nennt man eine solche verallgemeinernde Aussage über eine Gruppe? *[Vorurteil]*

*Hinweis: Die Gruppen 3 und 4 benötigen vom Lehrer Unterstützung bei der Klärung, welche Personen mit den jeweiligen Untergruppen gemeint sind, vor allem:*

- *in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen: Umschulungen, modulare Qualifizierungen (z. B. etwa dreimonatige Module - und keine 2 Jahre dauernde Gesamtbereichsausbildung), Kurse der Arbeitsagentur (z. B. zu Computerkompetenzen)*
- *in ungeförderter Erwerbstätigkeit: siehe Gruppe 2*

## Anmerkungen zur Stunde "Widerlegung von Vorurteilen gegen Hartz-IV-Empfänger - 2"

### Diskussion folgender Fragen:

- Was haltet ihr von diesen Ergebnissen?
- Warum gibt es überhaupt diese Vorurteile gegen Hartz-IV-Empfänger?
  - [Negativbeispiele in den Medien: Darstellung von Menschen, die nicht arbeiten wollen oder negative Verhaltensmuster zeigen --> Hinweis: Unser Bild von bestimmten Gruppen wird entscheidend durch Einzelgeschichten geprägt. Je nach dem, welche Fälle und Geschichten in der Öffentlichkeit / den Medien erzählt werden, ändert sich das Bild, auch wenn es nur einzelne Personen sind, die evtl. nicht repräsentativ sind (anderes Beispiel: Flüchtlinge / Ausländer: Erzählen die Medien von kriminellen, gewalttätigen Flüchtlingen oder von hilfsbereiten, integrationsbemühten Flüchtlingen oder dem Grund ihrer Flucht aus dem Heimatland). So genügt die Darstellung einer Handvoll von negativen Fällen von Hartz-IV-Empfängern in den Medien, um das Bild entstehen zu lassen, alle seien so (zudem: Interesse der Medien an Sensation!).
  - Unzufriedenheit mit der eigenen Situation, z. B. dass man jeden Morgen früh aufstehen und harte, unbefriedigende Arbeit erledigen muss --> Menschen, die nicht arbeiten, erscheinen dann als faul
  - Suche nach einem Sündenbock
- Wir haben ja eine Gruppe von Leistungsempfängern (31 %) die arbeiten könnten. Trifft auf diese das Vorurteil zu? [*nein, denn es ist logisch unzulässig von der Tatsache, dass jemand arbeitslos ist, zu schließen, dass er nicht arbeiten will*]
- Wie könnte man wissenschaftlich vorgehen, um etwas darüber zu erfahren, ob das Vorurteil auf diese Gruppe zutrifft oder nicht? [*Befragung; evtl. tatsächliche Versuche, eine Arbeitsstelle zu bekommen, zählen*]
- Welche Probleme gibt es bei diesen Methoden? [nicht wahrheitsgemäße Antworten der Befragten; Bewerbungen sind von der Arbeitsagentur vorgeschrieben + reine Zahl der Bewerbungen nicht aussagekräftig: abhängig vom Beruf, der Region, der Qualität / Intensivität der Bewerbung z. B. durch persönliches Vorsprechen]

### **Hinweis, dass die Arbeitsagentur eine solche Befragung durchgeführt hat, evtl. mit folgender Information - oder bei Nachfrage**

("\*Für die Studie hat das Institut für Demoskopie Allensbach im Auftrag der Arbeitsagentur 2012 1558 Menschen ab 16 Jahren zu ihren Vorurteilen über Hartz-IV-Empfänger befragt.

\*\*Befragt wurden Personen im Alter von 15 bis 64 Jahren, die Hartz IV beziehen." [aus: <https://faktor-a.arbeitsagentur.de/mitarbeiter-finden/vorurteile-gegen-langzeitarbeitslose-im-test/>]);

Aufrufen der Ergebnisse (<http://www.rp-online.de/wirtschaft/vorurteile-ueber-hartz-iv-empfaenger-bid-1.3033557>) und gemeinsames Vorlesen und Besprechen

[Hinweis zur erwähnten Allensbach-Umfrage (zu finden z. B. unter: [muenchen-jobcenter.de/media/2014/04/allensbachstudie\\_Irrtuemer.pdf](http://muenchen-jobcenter.de/media/2014/04/allensbachstudie_Irrtuemer.pdf)): Als Indiz dafür, dass Vorurteile umso größer sind, je weniger Kontakt man mit den Betroffenen hat, lässt sich ein Ergebnis der Allensbach-Umfrage heranziehen: So urteilten diejenigen am negativsten über Hartz-IV-Empfänger, die keinen kannten, und diejenigen am positivsten, die in ihrer persönlichen Umgebung einen Hartz-Empfänger haben. ]

abschließender Hinweis: Das Problem bei Vorurteilen ist u. a., dass es sehr schwer und mühsam ist, sie durch wissenschaftliche Fakten zu widerlegen. Aber man kann den Spieß ja auch einmal umdrehen und fragen, woher man denn wisse, dass Hartz-Empfänger faul seien, um entsprechend weiterfragen, z. B. warum man denn von Einzelfällen auf alle schließen dürfe etc..